

PERSONALTHEMA

INTERIM MANAGEMENT-MARKT IM AUFWIND

Ludwig Heuse, einer der Marktführer unter den Providern für Interim Management, hat in seiner alljährlichen Umfrage diesmal 763 Interim Manager zur Marktentwicklung, Jobzufriedenheit und Verdienst in diesem Geschäft befragt. Die in der Grafik gezeigte Bewertung der Marktlage ist nach dem Schulnotensystem (1 = sehr gut, 5 = schlecht) ausgerichtet. Aufgeschlüsselt wurden auch Projekte nach Branchen, Firmengröße, Bedarfssituation, gefordertem Know-how, nach Hierarchieebenen und die IM-Tagessätze.

MEHR FREIRAUM UND HÖHERER VERDIENST

83 Prozent der seit 2005 tätigen IM würden sich wieder für Management auf Zeit entscheiden. Der Job ist selbstbestimmter als eine Festanstellung und die Work-Life-Balance funktioniert besser. 70 Prozent verdienen als IM mehr als zuvor. 65 Prozent allerdings berichten, dass sie die Vertriebsanstrengungen zunächst unterschätzt haben, um Fuß zu fassen.

IM-MARKT ZIEHT UM 10 PROZENT AN

Die Marktlage bewerten die IM mit der Note 2,9, einem Plus von zehn Prozent gegenüber 2009 – dem „Annus horribilis“ oder Allzeit-Tief mit dem bisher schlechtestem Jahr. Die Zahl der Anfragen nach einer IM-Leistung steigt kontinuierlich an. Die Zahl der Auslastung, bezogen auf 220 Arbeitstage, ist leicht gestiegen. Das bisher beste Jahr 2008 ist aber noch nicht erreicht worden. Die meisten Projekte kamen aus den Branchen Investitionsgüter / Maschinenbau, gefolgt von Automotive, TIME und Handel/Logistik.

KRISEN- UND SANIERUNGSMANAGER WENIGER GEFRAGT

Wie nicht anders zu erwarten angesichts der Verbesserung der Gesamtkonjunktur, ging die Nachfrage nach Krisen- und Sanierungsmanagern zurück – von 32,6 Prozent auf 29,6 Prozent der IM-Einsätze. Immerhin bleibt dieser Bereich mit fast einem Drittel aller Aufträge das bedeutendste Einsatzfeld. Danach folgen mit 18,9 Prozent die Abdeckung zusätzlichen Bedarfs, mit 18,4 Prozent Projektarbeit, mit 15,6 Prozent Überbrückung, mit 8,4 Prozent Coaching und mit 5,9 Prozent Gesellschafterwechsel.

STARKE ZUNAHME ASIATISCHER AUFTRAGGEBER

Die Verschiebung der weltwirtschaftlichen Gewichte lässt sich an der Herkunft der IM-Auftraggeber beobachten. Kamen in 2002 nur drei Prozent der Auftraggeber aus Asien, lag dieser Wert 2010 bereits bei 16 Prozent. Die Zahl der Auftraggeber aus EU-Ländern ging in diesem Zeitraum von 37 auf 14,5 Prozent zurück. Die meisten Projekte ausländischer Eigentümer kamen aus den USA (23,5 Prozent), Asien (16 Prozent), EU (14,5 Prozent), UK (6 Prozent) und aus dem Rest der Welt 40 Prozent.

Die komplette Studie gibt es bei www.interim-management.de

